



**Strukturierter Qualitätsbericht**  
**für das Berichtsjahr 2004**  
**für das Kreiskrankenhaus St. Marienberg Helmstedt**

## Vorwort

### Qualität durch Spitzenleistungen

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit des Kreiskrankenhauses St. Marienberg Helmstedt.

Die Art, wie das Streben nach Qualitätsverbesserungen als dauerhafte Aufgabe im Klinikgeschehen verankert ist, hat sich jedoch in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Qualität entsteht in der ständigen systematischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus aus dem Sana-Verbund, dem über 60 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis, um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Lernen von den Besten. Wichtige Projekte für Qualitätsverbesserungen waren im Jahr 2004 die Teilnahme an der verbundweiten Erarbeitung von geplanten Behandlungsabläufen in den Bereichen Chirurgie und der Inneren Medizin. Die Einführung dieser Abläufe erfolgte bereits im Fachbereich der Chirurgie. Der Umbau der Klimatechnik erbrachte wesentliche Einsparungen und eine Schonung für die Umwelt.

Die Einführung des Qualitätsmodells der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM) hat uns ein Werkzeug an die Hand gegeben, um unsere Stärken und Verbesserungspotentiale erkennen zu können, so dass alle medizinischen und organisatorischen Abläufe einem ständigen Verbesserungsprozess unterliegen.

Alle deutschen Krankenhäuser sind 2005 erstmalig verpflichtet, einen Strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Der Qualitätsbericht soll dabei auf Fachspezifika und medizinische Abkürzungen weitestgehend verzichten um für die Öffentlichkeit möglichst verständlich zu sein.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit in der Medizin, Pflege und Verwaltung geben.

Carsten Schwaab, Krankenhausdirektor

Barbara Knackmuß, Pflegedirektorin

Prof. Dr. med. Horst Schaub, Ärztlicher Direktor

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg Helmstedt</b>	<b>5</b>
<b>Mission und Vision: Leitbild der Sana</b>	<b>7</b>
<b>Orientierung an den Besten - Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung</b>	<b>9</b>
<b>Geplante Behandlungsabläufe - Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen</b>	<b>11</b>
<b>Basisteil</b>	<b>12</b>
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	12
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	12
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	12
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	12
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	12
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	12
A- 1.7 A Fachabteilungen	13
A-1.7 B Top 40 DRG	14
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	15
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	16
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	17
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	17
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	17
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	17

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	18
Chirurgie	18
Gynäkologie und Geburtshilfe	22
Innere Medizin	25
Urologie	31
HNO-Abteilung	34
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	36
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen	36
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	36
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	37
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	37
C Qualitätssicherung	38
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	38
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	39
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	39
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	39
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr. 3 SGB V	40

<b>Systemteil</b>	<b>41</b>
D Qualitätspolitik	41
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	42
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	42
E-2 Qualitätsbewertung	43
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	44
G Weitergehende Informationen	45

## Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg Helmstedt

Das 1885 gegründete Kreiskrankenhaus St. Marienberg ist Schwerpunkt für die medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten aus der Stadt Helmstedt, des Landkreises Helmstedt und Teilen der Nachbarkreise. 1995 hat der Landkreis Helmstedt als Träger des Krankenhauses einen Vertrag zur Betriebsführung mit der Sana Kliniken GmbH & Co. KgaA in München geschlossen.

Jährlich betreuen die Mitarbeiter unseres Hauses ca. 11500 stationäre Patienten in der Chirurgischen Abteilung, den Inneren Abteilungen, der Frauenklinik, der Anästhesieabteilung und der Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin. Die Belegabteilungen für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde und Urologie ergänzen das Behandlungsspektrum. Die Zusammenarbeit aller in der Diagnostik, Therapie und Pflege direkt am Patienten beteiligten Mitarbeiter und die Mitarbeiter in patientenfernen Bereichen bestimmt das Handeln.

Die Abteilung für Allgemein-, Bauch- und Unfallchirurgie versorgt neben Unfall- und Sportverletzungen besonders Erkrankungen der Galle, des Magens, der Speiseröhre, des Dünn- und Dickdarms, Leber und der Bauchspeicheldrüse sowie Leistenbrüche. Wann immer möglich werden Operationsmethoden mit minimalem Eingriff eingesetzt. Darüber hinaus werden Knie- und Hüftgelenksendoprothesen eingesetzt und arthroskopische Operationen durchgeführt. Weitere Schwerpunkte sind die Schilddrüsenchirurgie und die diabetische Fußbehandlung.

Die nachoperative Betreuung wird durch eine eigene Abteilung für Physikalische Therapie gewährleistet. Es stehen zahlreiche Übungsgeräte und ein Bewegungsbad zur Verfügung.

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet alle Leistungen der konservativen und operativen Gynäkologie sowie eine moderne Geburtshilfe. Zum Behandlungsspektrum zählen gut- und bösartige Erkrankungen der weiblichen Brust, die mit brusterhaltenden Operationsverfahren versorgt werden, sowie plastisch-operative Verfahren. Wo möglich werden minimalinvasive Operationstechniken eingesetzt.

In der Abteilung der Geburtshilfe erblicken im Jahr ca. 360 neue Erdenbürger das Licht der Welt. Die Geburtshilfe ist familienorientiert. Neben Geburtsvorbereitungskursen sowie Still- und Wickelkursen werden alle klassischen und alternativen Geburtsverfahren angeboten. Neben einer Geburtslandschaft steht eine große Geburtswanne zur Verfügung.

Die Klinik für Innere Medizin mit dem Fachbereich Gastroenterologie ist spezialisiert auf die Diagnose und Behandlung von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, des Dünn- und Dickdarms, der Leber, der Gallenblase und Gallenwegen sowie der Bauchspeicheldrüse, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des blutbildenden Systems und Tumorerkrankungen. Die Internisten decken das gesamte Spektrum endoskopischer Möglichkeiten ab. Ultraschalluntersuchungen runden die Untersuchungsmöglichkeiten ab.

Der zweite Fachbereich der Inneren Abteilung, die Kardiologie und Internistische Intensivmedizin ist spezialisiert auf die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems wie z.B. Herzinfarkt, Herzschwäche, Herzklappenfehler, Angina pectoris, Thrombosen, Bluthochdruck und Schlaganfall. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Schlafdiagnostik und Schlaftherapie im Schlaflabor, darüber hinaus die Einleitung und Kontrolle von Heimbeatmung bei Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen. Eine spezielle internistische Intensivstation mit vielseitiger apparativer Ausrüstung rundet das Spektrum der Abteilung ab.

Die Abteilung für Anästhesie und operativen Intensivmedizin kümmert sich vorrangig um anästhesiologische Betreuung der Patienten während der Operation und überwacht sie nach dem Eingriff im Aufwachraum; anschließend behandelt sie die Patienten wenn nötig auf der interdisziplinären Intensivstation unter anästhesiologischer Leitung. Darüber hinaus bietet die Abteilung eine Schmerztherapie an und kümmert sich um das Transfusionswesen und das Eigenblutverfahren.

Das Krankenhaus bietet das gesamte Spektrum der konventionellen Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin an. Moderne bildgebende Verfahren wie Sonographie, Mammographie, Kernspintomographie und Computertomographie stehen zur Verfügung.

In der Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde werden Rachen- und Gaumendrüsen entfernt sowie hörverbessernde Operationsverfahren angewandt.

In der Belegabteilung für Urologie werden alle Bereiche der konservativen und operativen Urologie abgedeckt. Die Diagnostik und Therapie erfolgt durch minimale Eingriffe. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Behandlung urologischer Karzinome mittels Chemotherapie.

Die Innere Abteilung und die Anästhesieabteilung stellen im Wechsel das Personal für die Besetzung des Notarztwagens.

Die Patienten erwarten eine angenehme Unterbringung in geräumigen und komfortabel ausgestatteten Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern. Jedes Zimmer ist mit Fernseher und Radio ausgestattet, wobei die Programme über Kopfhörer zu empfangen sind.

Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg ist akademisches Lehrkrankenhaus der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg. Zudem stehen 20 Ausbildungsplätze jährlich in der Schule für Gesundheit und Krankenpflege zur Verfügung.

## Mission und Vision:

### Leitbild der Sana

**Unsere Mission** Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir als Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchtern und mit Managementverträgen.

**Unsere Vision** Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen - insbesondere unseren Führungskräften - die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management in einer Hand.

**Unternehmenswert Respekt** Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

**Unternehmenswert Fortschritt** Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

**Unternehmenswert Motivation** Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

**Unternehmenswert Wissenstransfer** Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrung. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

**Unternehmenswert Ergebnisorientierung** Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

**Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit** Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

**Unternehmenswert Kommunikation** Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

**Unternehmenswert Ressourcen** Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

## Orientierung an den Besten

### Interdisziplinärer Wissensaustausch für eine bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer. Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Und mit der engen Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

**Kommunikation öffnet neue Horizonte** Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminaren erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten – rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, erfahren in diesem Forum Neuigkeiten aus erster Hand.

**Kontinuierliche Verbesserungsprozesse** Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbunds wurden inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet und haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur.

**Lernen von Anderen sichert Qualität** Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird auch das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbunds vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut – ein System, um eigene Leistungen und Qualitäten an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug nutzen wir dazu den sogenannten Sana DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus einzelnen Abteilungen oder

für bestimmte Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotentiale gewinnen. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich 500.000 Fälle und ist in deutschen Krankenhäusern einzigartig in seiner Art.

**Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus** Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten, Pflegedienstleitungen und Leitenden Apothekern verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Beziehungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.

## **Geplante Behandlungsabläufe**

### **Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen**

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Die Entwicklung dieser Abläufe orientiert sich an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der Fachgesellschaften. Durch die Einführung dieser Standards werden Patienten in allen Sana-Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert, ebenso wie die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verbund bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothese unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe entwickelt.

Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen für weitere 20 Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in unserer Kliniken Teil unseres Qualitätsmanagements.

## **Basisteil**

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

#### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Straße: Conringstraße 26  
PLZ und Ort: 38350 Helmstedt  
Postfach: 1160 /1180  
Postfach-PLZ und Ort: 38331 Helmstedt  
E-Mail-Adresse: info@krankenhaus-helmstedt.de  
Internetadresse: www.krankenhaus-helmstedt.de

#### **A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260310539

#### **A-1.3 Name des Krankenhausträgers**

Krankenhausträger: Landkreis Helmstedt

#### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Akad. Lehrkrankenhaus: Ja

#### **A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 310

#### **A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten: 11.476

Ambulante Patienten: 11137

## A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	176	6.589	HA	ja
0200	Geriatrie				
0300	Kardiologie				
0400	Nephrologie				
0500	Hämatologie und inter- nistische Onkologie				
0600	Endokrinologie				
0700	Gastroenterologie				
0800	Pneumologie				
0900	Rheumatologie				
1000	Pädiatrie				
1100	Kinderkardiologie				
1200	Neonatalogie				
1300	Kinderchirurgie				
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde				
1500	Allgemeine Chirurgie	105	3.535	HA	ja
1600	Unfallchirurgie				
1700	Neurochirurgie				
1800	Gefäßchirurgie				
1900	Plastische Chirurgie				
2000	Thoraxchirurgie				
2100	Herzchirurgie				
2200	Urologie	14	878	BA	ja
2300	Orthopädie				
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	1.252	HA	ja
2425	Frauenheilkunde				
2500	Geburtshilfe				
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	36	BA	ja
2700	Augenheilkunde				
2800	Neurologie				
2900	Allgemeine Psychiatrie				
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie				
3100	Psychosomatik/Psycho- therapie				
3200	Nuklearmedizin				
3300	Strahlenheilkunde				
3400	Dermatologie				
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie				
3600	Intensivmedizin				
3700	Sonstige Fachabteilung				

### A-1.7 B Top 40 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	323
2	G60	Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	314
3	G48	Behandlungen des Dickdarms mittels Endoskop	285
4	E63	Behandlung von Atemstillstand im Schlaf	271
5	F62	Behandlung bei Herzschwäche	263
6	B70	Behandlung bei Schlaganfall	254
7	F71	Behandlung von Herzrhythmusstörungen	229
8	O60	Vaginale Entbindung	220
9	B80	Kopfverletzungen	205
10	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	203
11	G67	Behandlung von entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts	179
12	G66	Behandlung von Bauchschmerzen	172
13	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	170
14	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	168
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	168
16	F67	Bluthochdruck mit äußerst schweren oder schweren Komplikationen	167
17	E65	Behandlung von chronischen Atemwegserkrankungen mit äußerst schweren Komplikationen	166
18	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	162
19	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane	145
20	O01	Entbindungen durch Kaiserschnitt	142
21	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörungen im Gehirn	140
22	K60	Zuckerkrankheit ohne schwere Komplikationen	130
23	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	129
24	F66	Erkrankungen der Herzkranzgefäße	122
25	F73	Ohnmacht und Zusammenbruch	120
26	I03	Operationen am Hüftgelenk	117
27	L63	Infektionen der Harnorgane	117
28	G65	Verstopfungen des Verdauungstrakts	116
29	J65	Verletzungen der Haut, Unterhaut und der weiblichen Brust	115
30	E71	Behandlung bösartiger Erkrankungen der Atmungsorgane ohne Strahlentherapie	111
31	H42	Untersuchungen der Gallengänge mit therapeutischen Maßnahmen	111
32	L64	Harnsteine oder Verschluss der Harnwege	108
33	L07	Eingriffe durch die Harnröhre	106
34	H08	Operation der Gallenblase mit minimalem Eingriff	104
35	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter	101
36	R61	Behandlung von Lymphknotenschwellungen	101
37	B76	Anfälle	94
38	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	86
39	G07	Blinddarmentfernung	84
40	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	83

## **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

### 1. Ärztlich geleitete Abteilungen

Anästhesie: Die Abteilung betreut alle Patienten des Hauses, die sich einem operativen Eingriff unterziehen müssen

- Allgemein- bzw. rückenmarksnahe Verfahren der Regionalanästhesie
- Notfallbehandlung
- nachoperative Intensivbehandlung
- nachoperative Schmerzbehandlung
- Eigenblutspende
- Rettungsmedizin

Abteilung Radiologie und Nuklearmedizin: Die Abteilung bietet das gesamte Spektrum der konventionellen Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin an

- Mammographie
- Sonographie
- Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT)
- Spiral-Computertomographie (CT)
- Gamma-Kamera
- Untersuchung der Arterien (Arteriographie)
- Untersuchungen der Gelenke (Arthrographie)

Zentrallabor: Das Zentrallabor deckt das gesamte Spektrum der modernen Labor-diagnostik ab.

### 2. nicht ärztlich geführte medizinische Einrichtungen und Angebote:

- Zentralapotheke
- Zentralsterilisation
- Krankenpflegeschule
- Ergotherapie in Konsilleistung
- Logopädie in Konsilleistung

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

(bitte auswählen: Ja / Nein)

## **A-1.9    Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Abteilung für Chirurgie:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie
- Portimplantation

Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe:

- Akupunktur
- Allgemeine gynäkologische Geburtshilfe
- Ambulante Chemotherapie
- Ambulante Operationen
- Fehlbildungsdiagnostik
- Geburtsplanung
- Gynäkologische Vorsorge
- Harninkontinenz-Diagnostik und Therapie
- Risikoschwangerschaftsbetreuung
- Schwangeren-Ambulanz
- Tumornachsorge

Klinik für Innere Medizin

Gastroenterologie:

- Allgemeine internistische Ambulanz
- Endokrinologie
- Endoskopie
- Gastroenterologie
- Onkologie
- Hepatologie
- Stoffwechsel-Ambulanz

Kardiologie:

- Herzschrittmacher-Ambulanz
- Ambulante Schrittmacher-Implantation
- Herzambulanz
- Schlafmedizinische Ambulanz

Belegabteilung für Urologie:

- Ambulante Operationen
- Harnsteinerkrankungen
- Kinderurologie
- Behandlung männlicher Geschlechtsorgane (Andrologie)
- Urologische Tumorerkrankungen

Belegabteilung für HNO-Heilkunde

- Allgemeine HNO-Heilkunde
- Tinnitus / Hörsturz

Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der physiotherapeutischen Leistungen:

- Krankengymnastik
- Bewegungsbad
- medizinische Trainingstherapie
- Massagen
- manuelle Lymphdrainagen

## **A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Chirurgie

### **A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

#### **A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
		Ja	Nein
Computertomographie	X	X	
Magnetresonanztherapie (MRT)	X		X
Szintigraphie	X	X	
Angiographie	X		X
Gammakamera	X		X
Farbdoppler	X	X	
Ultraschalldiagnose-Gerät	X	X	
Künstliche Niere	X	X	
Lungenfunktionsmessplatz	X		X
Laborsysteme	X	X	
Echokardiografie-Labor	X	X	
Herzkatheter-Labor (Rechtsherzkatheter)	X	X	

#### **A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten**

Leistungsbereich	Vorhanden
Akupunktur	X
Akutdialyse	X
Behandlung der Zuckerkrankheit	X
Bestrahlung	X
Bewegungsbad	X
Bewegungstherapie	X
Eigenblutspende	X
Ergotherapie (als Konsilleistung)	X
Krankengymnastik (Physiotherapie)	X
Laserbehandlung	X
Logopädie (als Konsilleistung)	X
Lymphdrainage	X
Massagen	X
Medizinische Trainingstherapie	X
Schlaflabor	X
Schmerztherapie	X
Thrombolyse	X

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

## **Chirurgie**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Unter dem Dach dieser Abteilung sind die Allgemein- und Bauchchirurgie, die Unfallchirurgie und die chirurgische Ambulanz untergebracht. In der chirurgischen Aufnahme und Ambulanz erfolgt die Notfallversorgung von Verletzten und akut erkrankten, sowie die Behandlung von Arbeitsunfällen. Die Einrichtung ist auf die Versorgung von Verletzten aller Schwierigkeitsgrade eingerichtet.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

In der Operationsabteilung mit fünf modernst ausgestatteten Operationssälen werden jährlich mehr als 3000 Operationen durchgeführt.

Das operative Spektrum umfasst alle Eingriffe von der Schilddrüsenoperation, Krampfaderchirurgie, Magenoperation, Dickdarmoperation bei Entzündungen und Krebs bis hin zu Enddarmoperationen. Ferner werden minimalinvasive Operationen („Knopflochchirurgie“) der Gallenblase, bei Leistenbrüchen und am Darm durchgeführt.

Bei chirurgischen Erkrankungen bei Kindern ab zwei Jahren (z.B. bei Leisten- und Nabelbrüchen) steht ein Facharzt für Kinderchirurgie zur Verfügung.

Die unfallchirurgisch-orthopädischen Operationen reichen von der Versorgung eines Knochenbruchs über Gelenkspiegelungen, Fußeingriffe (z.B. Hallux valgus) bis zum Gelenkersatz am Knie, der Schulter und der Hüfte.

Für den Bereich „spezielle Handchirurgie“ verfügt die Abteilung über eine erfahrene Fachärztin mit der Zusatzbezeichnung Handchirurgie, die die Anerkennung zur Behandlung schwerstverletzter handchirurgischer Patienten der Berufsgenossenschaft erhalten hat.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Es besteht des weiteren die Möglichkeit der chirotherapeutischen Behandlung durch einen hierfür speziell ausgebildeten Arzt.

**B-1.5 Die Top-20 DRG (nach absoluten Fallzahlen) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B80	Kopfverletzungen	205
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule	184
3	G66	Behandlung und Beobachtung bei Bauchschmerzen	138
4	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	129
5	G09	Eingriffe an Leisten- und Schenkelbrüchen	122
6	I03	Einbau oder Wechsel einer Hüftgelenksprothese	117
7	J65	Verletzungen der Haut, Unterhaut und Brust	112
8	G65	Behandlung von Verschlüssen im Verdauungstrakt	107
9	H08	Operative Entfernung der Gallenblase mit minimalem Eingriff	104
10	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	86
11	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	83
12	G07	Blinddarmentfernung	83
13	I04	Ersatz des Kniegelenks oder Wechsel einer Kniegelenksprothese	77
14	G67	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane	74
15	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	67
16	I23	Ausschneiden oder Entfernen von Schrauben, Platten, Nägeln oder anderen Materialien außer am Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	64
17	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	56
18	L64	Harnstein oder Verschluss der Harnwege	55
19	X60	Verletzungen	49
20	I75	Schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	48

**B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S06	Verletzungen des Kopfes	234
2	K80	Krankheiten der Gallenblase, des Gallenwegs und der Bauchspeicheldrüse	172
3	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	153
4	K56	Darmverschluss	152
5	S82	Bruch des Unterschenkels einschließlich des oberen Sprunggelenks	143
6	K40	Leistenbruch	135
7	M17	Verschleiß des Kniegelenks	109
8	S52	Bruch des Unterarms	105
9	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	99
10	K35	Erkrankung des Blinddarms	85
11	M16	Verschleißerkrankung des Hüftgelenks	85
12	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit (Typ II). Nicht als entgleist bezeichnet	76
13	S42	Brüche des Oberarms und der Schulter	71
14	M23	Innere Kniegelenksschädigung	69
15	I79	Krankheiten der Arterien und kleinen Blutgefäße bei andernorts klassifizierten Krankheiten	69
16	B95	Bakterien, Viren und sonstige Erreger als Ursache von Krankheiten	67
17	G63	Nervenschädigungen durch Zuckerkrankheit	66
18	M54	Schädigungen der Nervenwurzel	57
19	M51	Bandscheibenvorfälle	56
20	C18	Dickdarmkrebs	53

**B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an der sichelförmigen Knorpelscheibe mittels Gelenkspiegel	166
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	135
3	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen, die im Lendenbereich austreten	129
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	125
5	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	120
6	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruchs ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial	104
7	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterials	97
8	5-470	Blinddarmentfernung	85
9	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	79
10	5-822	Einsatz eines Gelenkersatzes am Kniegelenk	77
11	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarms	64
12	5-842	Operation an Bindegewebehäuten der Hohlhand und/oder der Finger	44
13	5-469	Sonstige Operationen am Darm	43
14	5-841	Operationen an Bändern der Haut	35
15	5-811	Operationen an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel	34
16	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenks	30
17	5-541	Operative Öffnung der Bauchhöhle und/oder Öffnung des rückseitigen Bauchfells	29
18	5-865	Abtrennen (= Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (= Exartikulation)	28
19	5-864	Abtrennen (= Amputation) eines Beines oder Absetzen eines Beines im Gelenk (= Exartikulation)	27
20	5-062	Sonstige Operationen an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung	24

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Gynäkologie und Geburtshilfe**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Gynäkologie sowie eine moderne Geburtshilfe an.

Gynäkologie:

Alle modernen anerkannten Operationsverfahren einschließlich der Chirurgie mit minimalem Eingriff (laparoskopische Operationen) kommen, wo es möglich ist, zum Einsatz. Diese Techniken ermöglichen ein breites Spektrum an schonenden Eingriffen. Ohne Schnitte zur Bauchöffnung können diagnostische und therapeutische Verfahren eingesetzt werden. Die Behandlung von Tumorerkrankungen erfolgt auf operativer und konservativer (ambulante Chemotherapie) Weise. Bei bösartigen Erkrankungen der Brust werden brusterhaltende Verfahren bevorzugt.

Geburtshilfe:

Die Geburtshilfe ist familienorientiert. Väter sind bei der Geburt natürlich erwünscht. Das „Rooming In“ ist selbstverständlich, damit sich die Mütter schon in der Klinik an die spätere häusliche Versorgung gewöhnen können. Neben Geburtsvorbereitungskursen werden alle klassischen und alternativen Geburtsverfahren angeboten. Eine Geburtslandschaft für alle Gebärpositionen und eine große Geburtswanne stehen zur Verfügung. Eine 24-Stunden-Versorgung des Kreißsaals in Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung des Hauses ist gewährleistet.

Zur Geburtserleichterung werden alle schulmedizinischen und alternativen Entspannungsmethoden und Schmerzlinderungsverfahren angeboten: von der Aromatherapie über Akupunktur und physiotherapeutischen Maßnahmen bis zur schmerzfreien Entbindung.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Bei gut- und bösartige Erkrankungen der Brust werden brusterhaltende und plastische Operationsverfahren angewandt. Operationen werden wo möglich mit minimalen Eingriffen durchgeführt. Korrekturen der Brust und der vorderen Bauchwand werden mittels plastisch operativer Verfahren durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Diagnostik und Therapie von Harninkontinenz.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Keine vorhanden.

**B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluten Fallzahlen) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O60	Vaginale Entbindung	220
2	O01	Entbindung mittels Kaiserschnitt	142
3	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter	101
4	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	46
5	N06	Wiederherstellende Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	26
6	J06	Große Eingriffe an der weiblichen Brust	26
7	O64	Wehen ohne Effekt	25
8	O02	Vaginale Entbindungen mit komplizierenden operativen Prozeduren	21
9	J62	Bösartige Neubildungen der weiblichen Brust	20
10	N07	Andere Eingriffe an der Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken	19

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z37	Entbindungen	368
2	O70	Dammriss unter der Geburt	76
3	D25	Gutartige Geschwulst an der Gebärmutter	51
4	O69	Schwierigkeiten bei Wehen und Geburt	45
5	N81	Scheiden- und Gebärmuttersenkung	42
6	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse	40
7	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks und des Eileiters	29
8	O65	Geburt mit Geburtshindernissen im weiblichen Becken	27
9	O64	Geburten mit Geburtshindernis durch Fehllage des Kindes	26
10	O62	Geburten mit Schwierigkeiten bei der Wehentätigkeit	23

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss unter der Geburt	136
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	112
3	5-741	Schnittentbindung mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	80
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung und Naht	72
5	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	49
6	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	48
7	5-749	Sonstige Schnittentbindungen	44
8	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	41
9	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens	26
10	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	25

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Klinik für Innere Medizin**

Die Klinik gliedert sich in die Innere Abteilung I mit dem Fachbereich Gastroenterologie und der Inneren Abteilung II mit dem Fachbereich Kardiologie.

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### **Innere Abteilung I:**

Die Abteilung ist spezialisiert auf die Diagnose und Behandlung von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens und Zwölffingerdarms, des Dünn- und Dickdarms, der Leber, Gallenblase und Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse, Stoffwechselerkrankungen (Diabetes Mellitus), Erkrankungen des blutbildenden Systems, Tumorerkrankungen und Infektionskrankheiten.

#### **Innere Abteilung II:**

Die Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems wie Herzinfarkt, Herzschwäche, Herzklappenfehler, Angina Pectoris, Thrombosen und Schlaganfall. Darüber hinaus wird intensiv Schlafmedizin und Heimbeatmungstraining durchgeführt. Des weiteren betreibt die Abteilung eine große Internistische Intensivstation.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

#### **Innere Abteilung I**

##### **Endoskopie:**

**Magenspiegelung (Gastroskopie):** Untersuchung der Speiseröhre, des Magens, und Zwölffingerdarms mittels eines flexiblen Magenspiegelgeräts (Videoendoskop). Dabei können alle krankhaften Befunde untersucht (Gewebeprobeentnahme), dokumentiert und meist auch sofort behandelt werden, wie Blutungen, Entfernung verschluckter Fremdkörper, Überbrückung von Engstellungen.

**Dickdarmspiegelung (Coloskopie):** Untersuchungen des Dickdarms und der Einmündung des Dünndarms mittels Videoendoskop. Hierbei besteht die Möglichkeit von therapeutischen Eingriffen wie Entfernung von Polypen, Entnahme von Gewebeproben, Blutstillungen oder Therapie von Hämorrhoiden.

**Darstellung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge (ERCP):** Untersuchung der Einmündungsstellen von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang zum Dünndarm mittels Spezialendoskop bei gleichzeitiger Therapiemöglichkeit durch Entfernen von Gallengangs- oder Bauchspeicheldrüsensteinen und Überbrückung von Verschlüssen.

**Spiegelung der Atemwege (Bronchoskopie):** Unter örtlicher Betäubung werden die Atemwege mittels eines sehr dünnen flexiblen Geräts gespiegelt. Auffällige Befunde können erkannt und sofort behandelt werden, wie die Reinigung der Bronchien, Entfernung von Fremdkörpern oder die Stillung von Blutungen.

**Einlegen einer Ernährungssonde (PEG – perkutane endoskopische Gastrostomie):** Mittels Magenspiegelung wird unter örtlicher Betäubung eine Ernährungssonde durch die äußere Bauchhaut in den Magen oder Zwölffingerdarm gelegt.

Durchführung von Bauchspiegelungen und Funktionstests bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, des Dünndarms und der Speiseröhre.

### **Sonographie:**

Untersuchungen der inneren Organe und Gefäße mittels schonender Verfahren wie der Ultraschalluntersuchung.

Durchführung gezielter Punktionen oder Gewebeentnahmen nach örtlicher Betäubung.

### **Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen:**

Vorstationäre, stationäre und nachstationäre Betreuung von Tumorpatienten.

Die Versorgung von Tumorpatienten unter speziellen krankheitsbezogenen Aspekten: wie die Schmerztherapie, die Ernährungstherapie sowie die Versorgung internistischer Begleiterkrankungen.

## **Innere Abteilung II**

Zur Diagnostik und Therapie von Herz-Kreislaufkrankungen steht ein großes Kreislauf-labor mit Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Event-Recorder, Langzeit-Blutdruckmessungen und Telemetrie zur Verfügung. Darüber hinaus dient die Spirographie zur Basisuntersuchung der Lungenfunktion, die gegebenenfalls ergänzt wird durch die Ganzkörperplethysmographie. Es besteht weiterhin die Möglichkeit der Schlaf-Screeninguntersuchung und Schlaflaboruntersuchung.

Ein Herzkatheterlabor steht für Rechtsherzkatheteruntersuchungen sowie für spezielle Stimulationsverfahren bereit.

In zwei großen Echokardiographielaboren werden alle Methoden der Herz- und Gefäßdiagnostik mit Ultraschall angewandt.

Routinemäßig werden antibradykarde Herzschrittmacher (gegen zu langsamen Herzschlag) implantiert, wobei die Dauerversorgung über die Herzschrittmacher-Ambulanz gesichert ist.

Die Schlafmedizin erfolgt schwerpunktmäßig im Schlaflabor, das der Ambulanz angeschlossen ist.

Eine Intermediate Care-Station mit sechs Betten ist zur Überwachung schwerkranker Patienten vorhanden, insbesondere für Schlaganfall-Patienten.

Die Internistische Intensivstation ist rund um die Uhr ärztlich versorgt, speziell ausgebildetes Fachpersonal und eine breite apparative Palette inklusive invasiver und nicht invasiver Beatmungsgeräte sowie verschiedene akute Nierenersatzverfahren stehen zur Versorgung schwerkranker internistischer Patienten zur Verfügung.

Der Internistischen Intensivstation ist die Rettungsmedizin angegliedert, die im Wechsel mit der Anästhesie-Abteilung das Ärzteteam für die Besetzung des Rettungswagens stellt.

#### ***B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:***

##### **Innere Abteilung I:**

Für Patienten mit Stoffwechselerkrankungen besteht die Möglichkeit einer Diabetes-Schulung und Behandlung.

Unter Leitung des Chefarztes arbeitet ein mit modernsten Geräten ausgestattetes Labor mit einer 24-stündigen Dienstbereitschaft.

##### **Innere Abteilung II:**

Die genannten speziellen Leistungsangebote können im Rahmen von Ambulanz-einrichtungen überwacht und betreut werden. Dies erfolgt in der Herzschrittmacher-Ambulanz, der Herz-Ambulanz inklusive Schlafambulanz und der Heimbeatmung.

**B-1.5 Die Top-20 DRG (nach absoluten Fallzahlen) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	321
2	G60	Bösartige Erkrankungen der Verdauungsorgane	299
3	E63	Behandlung von Atemstillstand im Schlaf	271
4	F62	Behandlung von Herzschwäche	263
5	B70	Behandlung bei Schlaganfall	252
6	G48	Untersuchungen des Dickdarms	248
7	F71	Behandlung von Herzrhythmusstörungen	229
8	F67	Behandlung von Bluthochdruckerkrankungen	167
9	E65	Behandlung von chronisch-verschließenden Atemwegserkrankungen	166
10	F60	Kreislauserkrankungen mit akutem Herzinfarkt	162
11	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten des Verdauungssystems	156
12	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten des Verdauungssystems	142
13	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörungen im Gehirn	140
14	F66	Behandlung der Herzkranzgefäße ohne Brustenge (Angina pectoris)	122
15	F73	Ohnmacht und Zusammenbruch	118
16	E71	Behandlung bösartiger Erkrankungen der Atmungsorgane ohne Strahlentherapie	108
17	K60	Behandlung der Zuckerkrankheit	104
18	G67	Behandlung entzündlicher Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt	101
19	H42	Anderer therapeutische Gallengangsspiegelungen	101
20	R61	Behandlung von Lymphknotenschwellungen	100

**B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	287
2	J18	Lungenentzündungen	253
3	I20	Brustenge (Angina Pectoris)	239
4	C18	Bösartige Neubildungen am Dickdarm	224
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern am Herz	199
6	I21	Akuter Herzinfarkt	193
7	J44	Chronisch verschließende Lungenkrankheiten	191
8	D63	Blutarmut bei chronischen Krankheiten	186
9	I50	Belastungsstörungen am Herz	180
10	I25	Chronische Durchblutungsstörungen am Herz	145
11	K29	Magenschleimhautentzündung und Entzündungen am Zwölffingerdarm	126
12	I10	Bluthochdruck ohne nachweisbare Ursache	119
13	E11	Nicht insulinpflichtige Zuckerkrankheit (Typ-II)	110
14	C34	Bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge	108
15	R55	Anfallartige Bewußtlosigkeit und Kreislaufzusammenbruch	102
16	G45	Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn	87
17	A09	Infektiöse Darmkrankheiten	78
18	C20	Bösartige Neubildung des Enddarms	73
19	I63	Hirnfarkt	72
20	K57	Entzündungen des Darms	68

**B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	1.268
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	918
3	1-650	Darmspiegelung	553
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstrakts durch eine Spiegelung	388
5	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarms	271
6	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den Mund	176
7	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe ohne Einschnitt am Knochenmark	133
8	1-503	Entnahme einer Gewebeprobe durch Einschnitt am Becken	116
9	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	95
10	1-442	Entnahme einer Gewebeprobe des Leber-/Gallengangsystems und/oder der Bauchspeicheldrüse mit Steuerung durch bildgebende Verfahren durch Zugang über die Haut	84
11	5-431	Endoskopische Anlegen einer Magenfistel (= Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	83
12	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien mit flexiblen Instrumenten	80
13	5-482	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Mastdarms mit Zugang durch den After	73
14	8-701	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (= Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	65
15	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	62
16	5-449	Sonstige Operationen am Magen	61
17	1-653	Spiegelung des Darmausgangs	57
18	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Geräts zur Beseitigung von Kammerflimmern	47
19	1-651	Spiegelung des s-förmigen Abschnitts des Dickdarms	41
20	5-378	Entfernen, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Geräts zur Beseitigung von Kammerflimmern	36

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### ***B-1.1 Name der Fachabteilung:***

#### **Urologie**

### ***B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:***

Das Behandlungsspektrum der urologischen Belegabteilung umfasst die gesamte Palette der urologischen Diagnostik sowie der operativen und konservativen Therapien. Hierzu zählen Erkrankungen der Nieren, der Harnblase und der Prostata sowie der männlichen Genitalien und die urologischen Erkrankungen im Kindesalter.

### ***B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:***

Mit Hilfe moderner Ultraschalltechnik sowie Endoskopen neuester Bauart können alle notwendigen Untersuchungen an Blase, Harnleiter, Vorsteherdrüse und Nieren ohne Schmerzen durchgeführt werden.

Ein spezieller urologischer Untersuchungstisch steht in der radiologischen Abteilung zur Verfügung. Hier sind endoskopische Untersuchungen unter Röntgenkontrolle, Operationen mit minimalem Eingriff und Funktionsuntersuchungen der Harnorgane mit geringer Strahlenbelastung durch digitale Bildverarbeitung möglich.

Im Operationssaal werden sowohl Schnittoperationen als auch endoskopische Operationen durch die Harnröhre ausgeführt. Ein Holmium-Laser erlaubt dabei besonders blutarmes Operieren. Zur Behandlung von Blasen- und Harnleitersteinen wird ebenfalls der Laser eingesetzt. Kinderurologische Operationen werden ab dem zweiten Lebensjahr durchgeführt.

### ***B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:***

Neben der operativen Behandlung von bösartigen Geschwulsten des Uro-Genitaltraktes wird die anschließende Chemotherapie praktiziert.

**B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluten Fallzahlen) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M60	Bösartige Neubildungen an männlichen Geschlechtsorganen	126
2	L07	Eingriffe durch die Harnröhre außer Verkleinerung der Vorsteherdrüse	105
3	M40	Untersuchungen der männlichen Harnröhre und des Blasenhalses ohne Komplikationen	74
4	M02	Verkleinerung der Vorsteherdrüse mittels Eingriff durch die Harnröhre	59
5	L64	Behandlung bei Harnsteinen und Harnwegsverschluss	49
6	G09	Operation bei Leisten- und Schenkelbrüchen	48
7	L41	Untersuchungen der Harnröhre und des Blasenhalses	38
8	M04	Eingriffe am Hoden	31
9	L62	Bösartige Neubildung der Harnorgane ohne Strahlentherapie	28
10	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	25

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	123
2	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	107
3	N40	Vergrößerung der Prostata	96
4	D40	Neubildung bei unsicherem oder unbekanntem Verhalten der männlichen Genitalorgane	89
5	N13	Behinderung des Harnflusses und Harnrückfluss	22
6	R31	Nicht näher bezeichneter Blutharn	22
7	N35	Einengung der Harnröhre	21
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	15
9	C64	Bösartige Neubildung der Niere	14
10	N47	Gewebsveränderungen und Vorhautverengung am Penis	12

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-464	Entnahme einer Gewebeprobe an männlichen Geschlechtsorganen mit Zugang durch die Harnröhre: Stanzentnahme an der Vorsteherdrüse	126
2	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnblase	80
3	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	67
4	5-530	Verschluss von Leistenbrüchen	52
5	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre mittels Spezialendoskop	43
6	5-603	Offen chirurgisches Herausschneiden oder Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse	27
7	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	25
8	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	16
9	5-611	Operation eines Wasserbruchs	15
10	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens	15

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **HNO-Heilkunde**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die HNO-Abteilung wird im Kreiskrankenhaus als Belegabteilung geführt und verfügt über Erwachsenen- und Kinderbetten. Im modernen Operationstrakt ermöglicht die apparative und instrumentelle Ausstattung die Durchführung aller an einem Kreiskrankenhaus üblichen und typischen HNO-Eingriffe. Hierzu zählen die Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln, die Entfernung von Nasenpolypen, Ohrmuschelplastik und Behandlung von Mittelohrkatarrh und Mittelohrergüssen.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Hör- und Gleichgewichtsstörungen wie Tinnitus, Hörsturz, Drehschwindel, Durchblutungsstörungen des Innenohres und entzündliche Erkrankungen wie chronische Mittelohrentzündungen werden konservativ mit Medikamenten, behandelt.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Keine vorhanden.

**B-1.5 Die Top – DRG (nach absoluten Fallzahlen) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Operative Entfernung der Rachen- oder Gaumenmandeln	27
2	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	7
3	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	2

**B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	28
2	Q17	Angeborene Fehlbildung des Ohres	4
3	H61	Krankheiten des äußeren Ohres	2
4	H65	nichteitrige Mittelohrentzündung	2

**B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel	25
2	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Öffnung der Paukenhöhle bei eitriger Mittelohrentzündung	5
3	5-184	Plastische Korrektur abstehender Ohren durch Korrektur des Ohrknorpels	4
4	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel	2
5	5-285	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel ohne Mandelentfernung	2
6	5-186	Plastische Wiederherstellung von Teilen der Ohrmuschel	2
7	5-289	Operative Blutstillung nach Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel	1

## **B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V**

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 780

### **B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen**

<b>Rang</b>	<b>EBM- Nummer 4-stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	195	Operative Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs	150
2	1485	Entfernung der Rachenmandeln	143
3	1104	Ausschabung der Gebärmutter	90
4	2821	Einsetzen eines dauerhaften Zugangs (Port) zu einem Blutgefäß	32
5	1741	Operative Beschneidung	30

### **B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) nicht vorhanden

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) nicht vorhanden

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) nicht vorhanden

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	31	15	16
1500	Allgemeine Chirurgie	15	6	9
2200	Urologie	3 Belegärzte		
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	4	2
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2 Belegärzte		

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	141	89	9	0
1500	Allgemeine Chirurgie	112	73	21	1
2200	Urologie	10	100	0	0
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	24	100	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Werden durch Pflegekräfte der Inneren gestellt			
	<b>Gesamt</b>	287	91	8	0

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		X		X		100,0
2 Cholezystektomie	X		X		100,0	100,0
3 Gynäkologische Operationen	X		X		100,0	94,7
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		98,0	95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,0	100,0
6 Herzschrittmacher-Revision	X		X		60,0	74,0
7 Herztransplantation		X		X		94,3
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,0	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		80,0	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion		X		X		95,6
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,0	98,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		100,0
14 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		100,0
15 Koronarchirurgie		X		X		100,0
16 Mammachirurgie	X		X		100,0	91,7
17 Perinatalmedizin		X		X		99,3
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		100,0	100,0
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,0	98,4
20 Gesamt					94,8	98,3

**C-2      *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren  
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C-3      *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)***

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-4      *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Keine

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation	5-504..	10	Nein			
Nierentransplantation	5-555..	20	Nein			
Komplexe Eingriff am Organsystem Ösophagus	5-422...	5/5	Nein			
	5-423...					
	5-424...					
	5-425...					
Komplexe Eingriff am Organsystem Pankreas	5-521...	5/5	Nein			
	5-524...					
Stammzelltransplantation	5-410 8-805 5-411	12+/-2 [10-14]	Nein			

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Eine hochwertige Versorgung aller Patienten in Diagnostik, Therapie, Pflege und Service ist unser wichtigstes Anliegen. Aus diesem Grund stellen wir das Wohl unserer Patienten und die Zufriedenheit der Angehörigen in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Transparenz über diese Qualität ist für Patienten und Kostenträger jetzt und in Zukunft von weitreichender Bedeutung.

Qualität wird nicht nur einmal erarbeitet, sie ist einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterworfen, der in allen Bereichen des Hauses durchlaufen wird. Die Sicherung der Qualität im ärztlichen und pflegerischen Bereich ist verbunden mit einer systematischen Personalentwicklung und der Sicherstellung einer effektiven und effizienten Krankenhausführung.

Mit der Einführung des Qualitätsmodells der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (European Foundation for Quality Management) wurde dem Kreiskrankenhaus St. Marienberg ein solides Denkmodell an die Hand gegeben. Zur Umsetzung dieses Modells wurden 13 Mitarbeiter aus den Bereichen Medizin, Pflege und Verwaltung zu EFQM-Assessoren ausgebildet.

Durch die Anwendung dieses EFQM-Modells ergab sich mittels einer Selbstbewertung die Möglichkeit Stärken und Verbesserungspotentiale zu ermitteln. Diese wurden in einem internen Qualitätsbericht abgebildet um entsprechende Maßnahmen ableiten zu können.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird durch Patientenbefragungen unterstützt, aus denen weitere Projekte abgeleitet werden. Hierbei liegt der Schwerpunkt in der Feststellung und Bewertung der Zufriedenheit unserer Patienten und deren Angehörigen, um Verbesserungsmöglichkeiten in der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie unseren Serviceleistungen erkennen zu können.

Die Umsetzung aller Qualitätsziele ist jedoch nur mit Mitarbeitern möglich, die eine fundierte Ausbildung und eine umfangreiche Berufserfahrung besitzen. Um das vorhandene Wissen auf dem neusten Stand zu halten, bietet das Kreiskrankenhaus seinen Mitarbeitern die Möglichkeit externe und interne Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Die Zielsetzung ist, dass sowohl die Patienten als auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachwissen und den Kompetenzen ihren Nutzen ziehen können.

Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg ist bestrebt seinen Patienten einen optimalen Behandlungsablauf zukommen zu lassen. Deshalb wurde im Jahr 2004 der im Sana-Verband entwickelte Geplante Behandlungsablauf zum „Einbau einer Hüftgelenk-  
endoprothese“ eingeführt. Ziel ist es, weitere Geplante Behandlungsabläufe in den Klinikalltag zu integrieren, da sie eine optimale Versorgung von der Aufnahme bis zur Entlassung oder Weiterleitung in eine Rehabilitationsmaßnahme gewährleisten.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### ***E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus***

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement wird durch das Krankenhausdirektorium wahrgenommen, so dass strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt werden.

Das Krankenhaus befindet sich in einem permanentem Prozess medizinischer und pflegerischer Entwicklung, gesetzlicher Rahmensetzungen und finanzieller Einschränkungen. Die sich daraus ergebenden Ziele werden durch Gespräche mit leitenden Mitarbeitern abgesteckt, die wirtschaftliche Machbarkeit geprüft und mit der Politik und den Krankenkassen abgestimmt.

Zur Aufrechterhaltung sicherer Prozesse besteht eine festgelegte Organisationsstruktur aus medizinischen und pflegerischen Diensten, Technik, Wirtschafts- und Verwaltungsdiensten sowie zusätzlichen Stabsstellen für die Bereiche Controlling, Medizincontrolling, Hygiene, Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit.

Über ein EDV-gestütztes Krankenhausinformationssystem wird den einzelnen Bereichen der benötigte Informationsfluss zur Verfügung gestellt.

Die Einführung des DRG-Fallpauschalensystems (DRG steht für Diagnosis Related Groups) hat die Krankenhäuser gezwungen, sich intensiv mit den Kosten der Leistungserbringung und den Prozessen der Patientenversorgung zu beschäftigen.

Die finanzielle Planung erfolgt durch eine jährlichen Finanz- und Investitionsplanung mittels Investitionsanmeldungen der einzelnen Abteilungen. Je nach Projektgrößenordnung erfolgt ein Beschluss in einer Klinikkonferenz. Darüber hinaus erfolgt eine mehrjährige Finanzplanung.

Zur Sicherstellung einer effektiven und effizienten Patientenversorgung tagt das Krankenhausdirektorium und die Chefarztrunde in regelmäßigen Abständen. Ebenfalls im festen Rhythmus tagen die Kommissionen für Transfusionswesen, Hygiene, Arzneimittel, Arbeitssicherheit sowie die Runde der EFQM-Assessoren und bestehende Qualitätszirkel. Diese interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen arbeiten an konkreten Umsetzungsmöglichkeiten bereits aufgezeigter Verbesserungspotentiale.

Ergebnisse von allgemeiner Bedeutung werden in die Abteilungsleitersitzungen getragen und im klinikeigenen Intranet veröffentlicht.

Durch Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen fördert die Klinikleitung den Informationsaustausch als Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit beispielsweise durch die Teilnahme des Krankenhausdirektors an den Chefarztrunden, wöchentlichen Gesprächen mit der Personalvertretung oder der Förderung von Supervisionen in verschiedenen Bereichen.

## **E-2 Qualitätsbewertung**

Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg versteht unter Qualitätsmanagement alle koordinierten Aktivitäten, die eingesetzt werden, um die Qualität zu steuern und zu lenken. Unter Qualitätssicherung verstehen wir alle prüfenden und kontrollierenden Tätigkeiten, die als Teil des Qualitätsmanagements zu sehen sind.

Als Rahmenmodell für das Qualitätsmanagement wurde das EFQM-Modell der 1988 gegründeten Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM) gewählt. Die Stärken dieses Modells sind seine hohe Akzeptanz, seine Darstellung von Erfolgsfaktoren und Handlungsfelder für die Verantwortlichen. Es ist als Führungsmodell entwickelt worden und überprüft über einen Selbstbewertungsprozess ausgerichtet an neun Kriterien den Wert der Unternehmensqualität.

Basierend auf den Ergebnissen der letzten Selbstbewertung sowie der zurückliegenden Patientenbefragung wurden in den zurückliegenden Jahren Arbeitsgruppen gebildet und mit der Umsetzung von Projekten betraut.

Im Rahmen der Qualitätslenkung befassten sich Arbeitsgruppen mit der Erarbeitung neuer beziehungsweise der Überarbeitung bestehender Pflegestandards sowie der Erstellung von Verfahrensanweisungen in der Pflege.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Untersuchung von Abläufen bei Schlüsselprozessen im Bereich der medizinischen Aufnahme.

Aus medizinischer Sicht ist auf die Entwicklung und Einführung von Geplanten Behandlungsabläufen hinzuweisen.

Das Kreiskrankenhaus St. Marienberg nimmt neben der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V an der KISS-Studie des Robert-Koch-Instituts in Berlin zur Erfassung von im Krankenhaus erworbener Keime teil.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt oder begonnen worden:

- Erstellung oder Überarbeitung von Leitlinien im pflegerischen Bereich.
- Einführung von Pflegediagnosen und einer Focusdokumentation.
- Mitarbeit an der Entwicklung von Projekten im Sana-Verbund.
- Einführung und Umsetzung von Geplanten Behandlungsabläufen.
- Entwicklung und Einführung eines Wundmanagements.
- Überarbeitung des Sterilgutmanagements.
- Vermittlung fachlicher Grundlagen zur DRG-Kodierung.
- Sicherstellung einer sachgerechten Kodierung nach den geltenden Kodierrichtlinien.
- Einführung eines Internetauftritts.
- Sicherung der Personalentwicklung durch einen Fort- und Weiterbildungsplan.
- Erstellung eines Informationsblatts für Patienten über den täglichen Ablauf des Stationsbetriebs.
- Einrichtung eines Palliativzimmers.

## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Carsten Schwaab  
Krankenhausdirektor

e-mail: [carsten.schwaab@krankenhaus-helmstedt.de](mailto:carsten.schwaab@krankenhaus-helmstedt.de)  
Tel: 05351/14-8000  
Fax: 05351/14-8200

Barbara Knackmuß  
Pflegedirektorin  
e-mail: [barbara.knackmuss@krankenhaus-helmstedt.de](mailto:barbara.knackmuss@krankenhaus-helmstedt.de)  
Tel: 05351/14-6500  
Fax: 05351/14-8214

Prof. Dr. med. Horst Schaub  
Ärztlicher Direktor  
e-mail: [horst.schaube@krankenhaus-helmstedt.de](mailto:horst.schaube@krankenhaus-helmstedt.de)  
Tel: 05351/14-1150  
Fax: 05351/14-8203

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Peter Hluchy  
Qualitätsbeauftragter

e-mail: [peter.hluchy@krankenhaus-helmstedt.de](mailto:peter.hluchy@krankenhaus-helmstedt.de)  
Tel: 05351/14-6511

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

[www.krankenhaus-helmstedt.de](http://www.krankenhaus-helmstedt.de)